

DIE STUNDEN BEGANNEN IMMER AN DER WAND

BET HAUSCHILD-SUTTER (1914–2016)

EIN PERSÖNLICHER NACHRUF VON CHRISTINE GRÄMIGER, PRÄSIDENTIN BGB SCHWEIZ

Ein an Bewegung reiches Leben ging zu Ende. Bet Hauschild, Pionierin der Schweizer Bewegungslandschaft und Begründerin der Methode «Psychosomatische Funktionslehre und Tanztherapie», starb im hohen Alter von 102 Jahren in Graubünden. BGB Schweiz Präsidentin Christine Grämiger besuchte ihren Bewegungsunterricht und legte mit ihr zusammen einen der Grundsteine für den BGB.

*«Es galt loszulassen, das Gewicht des Oberkörpers dem Boden und das Gewicht der Beine der Wand zu übergeben.»
(Christine Grämiger)*

Die Nachricht von Bet Hauschild-Sutters Tod erreicht mich in den Herbstferien. Nach dem ersten Schreck setze ich mich auf eine Klippe, lasse meinen Blick über das stahlblaue Meer schweifen und den Erinnerungen freien Lauf. Als Erstes denke ich an den Bewegungsunterricht bei Bet im Studio in Gockhausen zurück. Die Stunden begannen immer an der Wand. Es galt loszulassen, das Gewicht des Oberkörpers dem Boden und das Gewicht der Beine der Wand zu übergeben. In jeder Stunde erlebte ich von Neuem und auf verschiedenste Weise die Bewegungsentwicklung des Menschen; von der Embryostellung über den Vierfüßlerstand bis hin zum aufrechten Gang. Was mich an diesen Grundlagenstunden immer am meisten faszinierte, war die Anleitung zur Lösungsarbeit und zum mentalen Entstressen.

Vom ZKBG zum BGB

Meine Gedanken schweifen weiter zu den Sitzungen in Bets Wohnzimmer im Zürcher Doldertal. Vor meinem geistigen Auge sehe ich uns dort zu viert über Papieren brüten. Wir vier, mein Ehemann Cornelius Grämiger und ich als Vertreter der Gymnastikberufsschule Zürich und Bet mit ihrem Ehemann Walter Hauschild als Vertreter der academia gymnastica in Zürich-Gockhausen, hatten uns nämlich in den Kopf gesetzt, etwas gegen die unserer Meinung nach unhaltbare

Situation im damaligen Berufsverband zu unternehmen. Abendlang sassen wir über dem Statutenentwurf zur Gründung des Zürcher Kantonalverbandes der Berufsausbildungsschulen für Gymnastik. Zwischenzeitlich stiess noch die Schule für Bewegung von Regula Pfister zu uns. 1989 war es dann soweit: Drei Berufsschulen gründeten den ZKBG. Bald merkten wir, dass die Absolventen der Schulen Bedarf hatten, in einem Verband Mitglied zu werden, der sich ihren Anliegen in der Berufsausübung ernsthaft annahm. Der Schritt zum Deutschschweizer Verband für Bewegung und Gymnastik DVBG war klein. Und der DVBG wiederum war ein wichtiges Verbandsorgan, welches massgeblich an der Gründung des BGB Schweiz im September 2001 beteiligt war. Was für eine Entwicklung!

Sie liebte das Vermitteln von Bewegung

Bet Hauschild-Sutter wurde am 10. September 1914 in St. Gallen geboren. Noch während ihrer Schulzeit erhielt sie bei Iris Strassmann, einer Laban-Schülerin, ihren ersten Bewegungsunterricht; dies jedoch nicht etwa, weil sie gern tanzte, sondern wegen ihres «krummen Rückens». Später besuchte sie bei einer Absolventin der Mohr-Macciacchini-Schule zunächst den Gymnastikunterricht und absolvierte schliesslich an dieser Schule selber eine professionelle Tanz- und Gymnastikausbildung. Wohl tanzte sie selbst gerne, doch hatte sie es schon immer stärker interessiert, andere zum Tanzen zu bringen, eben «Bewegung zu vermitteln». In Zürich und im Raum St. Gallen begann sie zu unterrichten. Dort zeigte sie mit einer kleinen Laientanzgruppe an den «Lichtwochen» auch ihre ersten Choreografien. In Graubünden animierte sie während der Sommerferienzeit Hotelgäste sowie deren Kinder zur Bewegung.



Gründerin der Psychosomatischen Funktionslehre und Tanztherapie

Nach ihrer Heirat mit Walter Hauschild zog Bet nach Solothurn, wo sie eine Schule aufbaute. In der zweiten Hälfte der 1940er-Jahre suchte sie, wie schon mehrmals in ihrer Bewegungsarbeit, nach neuen Wegen: Sie wollte noch einmal neu an das Phänomen Bewegung herangehen. Am Bäsch-Institut für Angewandte Psychologie in Zürich nahm sie ein Psychologiestudium in Angriff. Sie wollte theoretisch und praktisch möglichst viel von der menschlichen Bewegung erfassen, sie in allen Phasen ihrer Entstehung, in allen Bereichen ihrer Anwendung kennenlernen. Durch die Verbindung von Psychologie und Bewegung erfasste sie auch die Wechselwirkung zwischen Körper, Geist und Seele, die sie in ihrer eigenen Methode der «Psychosomatischen Funktionslehre und Tanztherapie» schliesslich konkretisierte.

Mit 79 in Rente

Nach dem Studium fand Bet Hauschild-Sutter eine Anstellung bei der renommierten Bircher-Benner-Klinik in Zürich, wo sie sich intensiv mit gesundheitlich

beeinträchtigten Menschen aus Kultur, Wirtschaft und Politik beschäftigte. Bald empfahlen Ärzte ihren Rückenpatienten Bet Hauschilds Bewegungsmethode und auch einige Psychoanalytiker wiesen ihr Leute zu. 1960 eröffnete sie in Zürich ihre eigene Schule, deren Erfolg den Wunsch entstehen liess, ihr Wissen weiterzugeben. 1970 konzipierte sie daher eine dreijährige Vollzeitausbildung, die bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 1993 von rund fünfzig Studierenden durchlaufen wurde. Ab 1999 wurde das Angebot durch ihre ehemaligen Schülerinnen Henriette Bezola und Carmen Pittini übernommen. Seither wird die Berufsausbildung am Heiligberg-Institut in Winterthur angeboten und kann heute mit dem Diplom Bewegungspädagoge/-pädagogin BGB/PSFL und Tanztherapeut/-in PSFL abgeschlossen werden. Die Methode ist nach wie vor im Gesundheitswesen erfolgreich anwendbar.

«...nicht etwa, weil sie gern tanzte, sondern wegen ihres krummen Rückens.»

Ein Teil des Lebenswerkes im BGB

Bet Hauschild verbrachte ihren Lebensabend in Graubünden. Sie ist am 30. September 2016 nicht mehr aus ihrem Mittagsschlaf erwacht. Ein wahrlich langes Leben ging nach 102 Jahren zu Ende. Zum Dank für ihren unermüdlichen Einsatz für die Gymnastik und die Bewegungspädagogik war Bet Ehrenmitglied im BGB Schweiz. Ich persönlich danke ihr dafür, dass sie mit uns zusammen, damals vor 27 Jahren, den Stein für einen neuen Berufsverband ins Rollen gebracht hat. Der BGB ist seither stetig gewachsen und setzt sich bis heute für das Wohl der gesamten Bewegungsbranche ein. In diesem Sinne, liebe Bet Hauschild, lebt ein Teil deines Lebenswerkes im BGB fort.



«Sie ist am 30. September 2016 im Alter von 102 Jahren nicht mehr aus ihrem Mittagsschlaf erwacht.»

Quellenangaben:

- Medienmitteilung der Berufsschule Heiligberg Institut, Winterthur, Carmen Pittini
- Bildquellen:
 - Heiligberg Institut, Winterthur